



Der Abriss des Badischen Hofes könnte schon bald anstehen.

Foto: Menzler

Badischer Hof: Abriss ab 2022 möglich

Stadtplanung | Noch in diesem Jahr könnte der Denkmalschutz wegfallen / Gebiet attraktiver gestalten

Das Ende des Badischen Hofes in Calw rückt näher. Noch in diesem Jahr könnte der Denkmalschutz des Gebäudes aufgehoben werden. Und die Stadt hat bereits im kommenden Jahr Geld für den Abriss eingeplant. Kostenpunkt: 2,6 Millionen Euro.

■ Von Ralf Klormann

Calw. Es ist wohl eines der bekanntesten Projekte in Calw. Und eines der langwierigsten: der Tunnel, der eines Tages vom Adlereck zur Esso-Tankstelle führen und die Kernstadt von Verkehr entlasten soll. Wo dereinst der Tunnelausgang klaffen wird, steht heute noch der Badische Hof – dessen Tage sind deswegen bekanntermaßen gezählt. Und zwar womöglich schneller als gedacht.

Denn obwohl der Tunnel nach Angaben des Regierungspräsidiums Karlsruhe erst Ende der 2020er-Jahre oder später gebaut sein dürf-

te, plant die Calwer Stadtverwaltung zumindest theoretisch schon 2022 den Abriss des Gebäudeensembles ein. Und das wird nicht billig.

ZAHLE DES TAGES

Der Abriss wird rund
2,6
Millionen Euro kosten.

Wie Andreas Quentin, Fachbereichsleiter Planen, Bauen, Verkehr bei der Stadt, auf Nachfrage unserer Redaktion erläuterte, schlage das Vorhaben voraussichtlich mit rund 2,6 Millionen Euro zu Buche. Besonders teuer daran sei aber nicht der Abbruch an sich. Sondern die Sicherung des dahinterliegenden Hangs, der natürlich nicht ins Rutschen kommen sollte, wenn die Bauwerke fehlen. Darum müssten die Wände mit Bohrpfehlern aus Beton stabilisiert werden.

Da der Badische Hof im Sanierungsgebiet »Nördlicher

Stadtengang« liegt, würde der Abriss den Stadtsäckel indes nur zum Teil belasten: Sämtliche Maßnahmen im öffentlichen Raum innerhalb dieses Gebiets werden mit 60 Prozent bezuschusst. An der Stadt blieben somit Kosten von rund einer Million Euro hängen. Dieses Geld wurde von der Verwaltung bereits im Haushalt 2022 eingeplant.

Stadt muss Sicherheit gewährleisten

Noch gibt es aber einige Fragezeichen. Einerseits müssten zuvor die Fördermittel aufgestockt werden. Andererseits muss der Gemeinderat zustimmen, sowohl was den Haushalt als auch was die Maßnahme selbst angeht.

Das Wichtigste, so Quentin, sei aber zunächst die Abstimmung mit dem Denkmalamt, das einen Abriss des Kulturdenkmals Badischer Hof noch nicht abschließend erlaubt habe. Dies dürfte aber nur eine Frage der Zeit sein. Der Denkmalschutz eines Ge-

bäudes könne wegfallen, wenn es absolut nicht mehr zumutbar sei, das Bauwerk zu erhalten. Im Falle des maroden Badischen Hofes, erklärt Quentin, wäre das »wirtschaftlich überhaupt nicht darstellbar«.

Doch warum eigentlich abreißen, wenn der Tunnel doch auf sich warten lässt? Hierbei fallen vor allem zwei Aspekte ins Gewicht. Einerseits müsse bedacht werden, »dass wir weiter verkehrssicherungspflichtig sind«, sagt Quentin. Mit anderen Worten: Die Stadt muss Sorge tragen, dass das Gebäude nicht zur Gefahr wird. Aus diesem Grund musste in der Vergangenheit immer mal wieder in das zum Abriss verurteilte Bauwerk investiert werden. Im April 2018 wurden beispielsweise beschädigte Dachplatten ausgetauscht, da diese auf Fußgänger oder parkende Autos hätten fallen können.

Auf der anderen Seite, das hatte Calws Oberbürgermeister Florian Kling unlängst in seiner Haushaltsrede erklärt, werde der Abriss seiner Ansicht nach auch »ohne Tunnel

einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, unseren nördlichen Stadtteil attraktiver zu machen und wieder besser die schönen Seiten unserer historischen Altstadt hervorzuheben«. Insgesamt sei mittelfristig vorgesehen, eine Konzeption für das gesamte Areal von der Bischofstraße bis zum Brühl in einem städtebaulichen Wettbewerb erstellen zu lassen, verrät Quentin – vor allem für die Zeit, wenn der Tunnel da ist. Was bis dahin mit dem möglicherweise bald leeren Platz geschehen könnte, wo jetzt noch der Badische Hof steht, das gelte es noch zu klären. Denkbar, so Quentin, seien Parkplätze oder eine Grünfläche.

Der Badische Hof wurde im 19. Jahrhundert errichtet und beherbergte zuletzt noch das Calwer Kino. Dieses stellte Anfang Juni 2019 nach mehr als 20 Jahren den Betrieb ein.

Sie erreichen den Autor unter

ralf.klormann
@schwarzwaelder-bote.de



Meisterwerk der Barockmusik

Calw-Hirsau. Die Rosenkranzsonaten, ein Meisterwerk der geistlichen Barockmusik präsentiert das »Ensemble all'altrezza« am Samstag, 16., und Sonntag, 17. Oktober, in St. Aurelius. Das Konzert soll einen der musikalischen Höhepunkte des Weihejubiläums der Aureliuskirche bilden. Der Rosenkranz ist eine wohl im 13. Jahrhundert entstandene und in der katholischen Kirche bis heute gebräuchliche dreiteilige Gebetsreihe, die Leben und Empfinden von Jesu Mutter Maria meditiert, heißt es in einer Ankündigung. Der 1644 in Böhmen geborene Ignaz Franz von Biber hat dazu in den Jahren bis 1676 einen aus insgesamt 16 Violinsonaten bestehenden Zyklus geschaffen, die das »Ensemble all'altrezza« interpretieren wird. Das Konzert am 16. Oktober beginnt um 20 Uhr, das am 17. Oktober um 19 Uhr. Karten gibt es für 15 Euro, ermäßigt zehn Euro jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn an der Abendkasse in der Aureliuskirche. Für die Konzertbesuche gilt die sogenannte »3G«-Regel.

Konzept für Bürgerbeteiligung

Calw. Dirk Neubauer wird am Freitag, 15. Oktober, ab 19.30 Uhr im Rahmen einer Veranstaltung der Volkshochschule Calw (VHS) von seinen Projekten und seiner Arbeit als Bürgermeister berichten. Neubauer ist seit 2013 Bürgermeister der sächsischen Kleinstadt Augustusburg. Was er nach seiner Wahl in der Stadt vorfand, waren seiner Erzählung nach Intransparenz, Politikverdrossenheit und ein Gefühl der Verlorenheit. Neubauer ist überzeugt, dass das politische System von innen heraus zu verändern ist und dass die Menschen wieder lernen können, was es heißt, Eigenverantwortung zu tragen, statt sie an den Staat abzugeben. Neubauer schreibt derzeit an einem Konzept für mehr Bürgerbeteiligung auf Landesebene und setzt sich für ein landesweites Digitalkonzept ein. Anmeldung unter Telefon 07051/93650, per E-Mail unter mail@vhs-calw.de oder im Internet unter www.vhs-calw.de.

Kassenprüfer gewählt

Calw. Die Mitgliederversammlung der Freien Wähler Stadtverband Calw findet am Freitag, 15. Oktober, ab 19 Uhr im Gasthaus Löwen in Hirsau statt. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte des Vorsitzenden, der Kassierin und der Kassenprüfer; Neuwahl der Kassenprüfer; Vereinsthemen, Beschlussfassung über fristgerecht vorgelegte Anträge und Verschiedenes. Aufgrund der aktuellen Coronaverordnung ist eine Teilnahme an der Mitgliederversammlung nur unter Einhaltung der 3G-Regeln möglich.

Redaktion

Lokalredaktion Calw
Telefon: 07051/130816
Fax: 07051/130891
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de
Anfragen zur **Zustellung**:
0800/7807802 (gebührenfrei)

Neuer Zebrastreifen wird in Heumaden eingeweiht

Verkehr | Fußgängerüberweg soll für mehr Sicherheit sorgen / Direkt neben Seniorenresidenz

Calw-Heumaden. Bei der Seniorenresidenz in Heumaden wurde ein neuer Zebrastreifen eingeweiht.

Fußgängerüberwege leisten einen wertvollen Beitrag die Sicherheit von Fußgängern. Insbesondere für Kinder, ältere Menschen und für Blinde und Sehbehinderte steigern sie die Verkehrssicherheit, heißt es in einer Mitteilung der Stadt Calw.

Abgesenkte Bordsteine

Dennoch komme es eher selten vor, dass ein neues Exemplar eingeweiht werde. Denn oftmals würden diese laut Mitteilung durch die Straßenverkehrsbehörden als nicht machbar eingestuft. Doch durch einen Erlass des Landes Baden-Württemberg haben die Straßenverkehrsbe-

hörden erweiterte Spielräume für die Zulassung von Zebrastreifen erhalten, zum Beispiel zur besseren Absicherung besonders schutzbedürftiger Personen wie ältere Menschen oder Kinder. Dennoch müssen bestimmte Voraussetzungen gegeben sein. Beispielsweise ein ein sehr hohes Fußgängeraufkommen bei gleichzeitig geringem Verkehrsaufkommen.

Der neu angelegte Zebrastreifen an der Waldenserstraße erfüllt diese Voraussetzungen. Er liegt unmittelbar neben der Pflegeeinrichtung »Sonnenresidenz« und ist Bestandteil der Schulwege. Zur Sicherheit und Erkennbarkeit trägt die Beleuchtung des Zebrastreifens bei, die Bordsteine sind abgesenkt und somit auch mit Rollstuhl oder

Rollator benutzbar. Außerdem ist der Bordstein für Blinde und Sehbehinderte mit taktilen Belägen ausgestattet, ist

abschließend zu lesen.

Oberbürgermeister Florian Kling testete den neuen Überweg sogleich gemeinsam mit

Passanten und Vertretern des Stadtseniorenrats – natürlich in guter alter »Beatles«-Manier.



OB Florian Kling (von links), Heiderose Schaufler vom Stadtseniorenrat, Marianne Weber und Rebekka Weber mit Matteo testen den neuen Zebrastreifen in »Beatles«-Manier. Foto: Reck